

**Keine
weihnachtlichen
Gefühle**

JOHANNES PELLAUM

A man with grey hair, wearing a dark sweater, sits at a wooden table by a large window. He is looking out at a city street at night, which is filled with warm, glowing Christmas lights and decorations. The street is busy with people walking. Inside the cafe, there are more lights and a Christmas tree in the background. On the table in front of him is a cup of coffee, a small book, and a chocolate. The text 'Keine weihnachtlichen Gefühle!' is overlaid on the image in a large, white, serif font.

Keine weihnachtlichen Gefühle!

Er gehörte zu den angesehenen Geschäftsleuten der Stadt. Seine Angestellten waren ihm nie gleichgültig und er hatte immer darauf geachtet, jeden korrekt zu behandeln. Auch die Zugehörigkeit zu einer Kirche war ihm wichtig. Nun war er älter geworden, die Kräfte hatten abgenommen und ihm wurde bewusst, dass sein Leben dem Ende entgegenging. Als wir uns in seiner Wohnung gegenüber saßen, war seine Gefühlslage alles andere als weihnachtlich! Trotz seines vorbildlichen Verhaltens verspürte er eine tiefe Unruhe. Wie wird es sein, wenn er nach diesem Leben vor Gott steht? Warum konnte ihm der Rückblick auf sein erfolgreiches Leben keine Ruhe geben? Wie könnte er zum Frieden mit Gott kommen? So begannen wir, über die Bedeutung von Jesus Christus und die Botschaft der Bibel zu sprechen. Das ist mit dem Kern von Weihnachten verbunden.

A photograph of a man with grey hair, seen from behind, walking down a city street at dusk. The street is lined with buildings and decorated with strings of warm white Christmas lights. Other people are visible in the background, also walking. The overall atmosphere is festive yet contemplative.

Mehr als schlechte Gefühle!

Schlechte Gefühle können ja die verschiedensten Ursachen haben. Manchmal fühlt man sich auch ohne erkennbaren Grund schlecht; manchmal liegt es an einer Erkältung, Erschöpfung oder anderen Problemen, die oft mehr oder weniger schnell wieder überstanden sind. Bei der Geburt Jesu, dem Zentrum des Weihnachtsgeschehens, geht es allerdings um weitaus mehr, als nur um unsere schlechten Gefühle. Es geht darum, wie unser tatsächlicher Zustand vor Gott aussieht. Was uns die Bibel, das Wort Gottes, über unser Leben aus Gottes Perspektive aufzeigt, vermag einem zunächst jegliche Festtagsstimmung. Was wir hier lesen, ist ernüchternd: *Das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen, dass Gott Licht ist und in ihm gar keine Finsternis ist* (Die Bibel: 1. Johannes 1,5). Wer kann da vor Gott bestehen?



Schummerlicht oder Durchleuchtung?

Zu einer stimmungsvollen Weihnachtsstube gehört eine warme Beleuchtung. Niemand findet einen grell ausgeleuchteten Raum feierlich.

Wenn Gottes Licht in unser Leben hineinleuchtet, hat das allerdings nichts mit Schummerbeleuchtung zu tun. Vor ihm, der unser ganzes Herz kennt, sind nicht nur unsere Taten, sondern auch unsere letzten Motive offenbar. Oft geht es uns doch darum, dass die äußere Kulisse stimmt und wir vor anderen gut dastehen. Aber wie steht es um unsere Gedanken und Beweggründe? Entsprechen sie Gottes vollkommenem Maßstab? Suchen wir seine Ehre oder unsere eigene?

Als Jesus in der Bergpredigt anhand der Gebote Gottes das Innerste seiner Zuhörer durchleuchtete, entsetzten sich alle, denn er sagte:

Glückselig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen!

(Die Bibel: Matthäus 5,8) Wer kann dann einmal Gott schauen?

A photograph of a person sitting on a wooden bench in a park at night. The ground is covered in snow, and the trees are bare but decorated with warm white string lights. In the background, a street with buildings and more lights is visible. The overall mood is quiet and contemplative.

Gibt es einen Weg zur inneren Ruhe?

Die Unruhe dieses Geschäftsmanns hatte keine körperliche Ursache und lag auch nicht an schlechter Laune. Er empfand zu Recht, dass er trotz seines moralisch vorbildlichen Strebens nicht vor Gott bestehen konnte. Muss man sich damit abfinden, oder gibt es einen Weg zu echter Ruhe, zum Frieden mit Gott? Kann unser Inneres – die Bibel spricht vom Herzen des Menschen – wirklich rein werden, trotz all des Schmutzes, der im Licht Gottes sichtbar wird? Weil wir das selbst nicht schaffen können, kam Jesus Christus aus der Welt Gottes zu uns. Nur er konnte uns den Weg eröffnen, auf dem wir mit Gott ins Reine kommen können. Dazu wurde er Mensch, ein Mensch ohne Sünde. Er gab für uns sein Leben, um uns ein reines Herz zu schenken, damit wir heute schon Zugang zu Gott haben und ihn nach dem Leben auf dieser Erde wirklich schauen können!



Anders als gedacht!

Als Jesus damals in Bethlehem geboren wurde, geschah das nicht mit weihnachtlichen Gefühlen. Durch die von Kaiser Augustus angeordnete Volkszählung war die Stadt überfüllt. So fand sich für Josef und seine hochschwangere Ehefrau Maria keine komfortable Unterkunftsmöglichkeit. Für den ewigen Gottessohn blieb nur eine leere Futterkrippe als Babywiege: Was für ein tiefer Abstieg des göttlichen Retters, um uns den Weg zur wahren Ruhe freizumachen! Er kam nicht, um sich von anderen auf die Schulter klopfen zu lassen, mit großartigen Spenden zu glänzen oder bei Veranstaltungen Ehrungen entgegenzunehmen. Jesus war so anders als wir alle. Er kam, um das zu tun, worin wir versagen: Gott, den Vater, durch sein ganzes Sein zu ehren. Sein Lebensmotto lautete: *Siehe, ich komme – in der Buchrolle steht von mir geschrieben –, um deinen Willen, o Gott, zu tun!* (Die Bibel: Hebräer 10,7).



Zutiefst beunruhigend

In jeder Hinsicht war Jesus Christus vollkommen und hatte das Wohlgefallen seines himmlischen Vaters. In ihm sind der Frieden und die Ruhe, wonach sich jeder Mensch sehnt. Dagegen trennt uns unsere Schuld von Gott. Alles, was in unserem Reden, Denken und Handeln nicht mit Gottes Willen übereinstimmt, macht uns gemeinschaftsunfähig mit ihm. Unsere selbstsüchtigen Motive richten sich gegen ihn.

Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns (Die Bibel: 1. Johannes 1,8).

Kein Mensch kann vor Gott bestehen! Gott wird jedes Werk vor ein Gericht bringen, samt allem Verborgenen, sei es gut oder böse (Die Bibel: Prediger 12,14). Das ist zutiefst beunruhigend. Der französische Staatsmann Mazarin (1602–1661) sagte deshalb verzweifelt an seinem Lebensende: „O, meine arme Seele, was wird mit dir? – Wohin gehst du?“



Gegen alle guten Gefühle

Wie kann unsere Schuldfrage gelöst werden? Nicht indem Gott ein Auge zudrückt oder wegen der schönen Weihnachtsstimmung etwas großzügiger ist. Weil Gott gut und vollkommen gerecht ist, gab es keinen anderen Weg, als dass das Verdammungsurteil gefällt und die Strafe vollzogen wurde. Nur Jesus, an dem Gott sein Wohlgefallen hatte, konnte dieses Strafgericht stellvertretend für uns auf sich nehmen. Für ihn war das ein Weg gegen alle guten Gefühle. Es war der schwerste Weg, den je ein Mensch auf dieser Erde ging. Er starb am Kreuz den Tod eines von Gott Verfluchten (Die Bibel: 5. Mose 21,23). Er nahm das Gericht Gottes und die Strafe stellvertretend auf sich. **Gott hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm zur Gerechtigkeit Gottes würden** (Die Bibel: 2. Korinther 5,21). Sein Blut floss zur Vergebung der Sünden.



Der Blick aus dem Fenster

Während wir uns unterhielten, konnten wir aus dem Fenster auf die Großstadt unter uns sehen. Dort gab es berüchtigte Brennpunkte mit Drogenkriminalität und dunklen Aktivitäten. Ob drogenabhängig, kriminell oder um ein vorbildliches Leben bemüht – vor Gott sind wir alle schuldig. Nur durch den Glauben an Jesus Christus und die damit verbundene Kapitulation unseres Stolzes gibt es Vergebung und Frieden mit Gott, selbst im Angesicht des Todes. Immer wieder kamen wir auf die Bedeutung von Jesus Christus zu sprechen: *Alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten, sodass sie ohne Verdienst gerechtfertigt werden durch seine Gnade aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist* (Die Bibel: Römer 3,23.24). Das ist der Kern von Weihnachten. Auch wenn die damit verbundene Selbst-erkenntnis jede Festtagsstimmung pulverisiert.



Mehr als weihnachtliche Gefühle!

Eine gute Stimmung und festliches Wohlbefinden können schnell verfliegen. Manchmal kommen sie erst gar nicht zustande, oft überdecken sie die innere Unruhe und das ungestillte Sehnen nur oberflächlich. Jesus kam, um uns mehr zu geben, als nur »weihnachtliche Gefühle«. Er kam, damit wir echte Ruhe und Frieden finden, die trotz schmerzhafter Lebensumstände Realität bleiben und das tiefste Sehnen stillen. Einen Frieden, der nicht in uns selbst begründet ist sondern außerhalb von uns liegt. Eine Ruhe, die man nicht durch Schönreden der Vergangenheit oder Verdrängung und Ausblenden des eigenen Versagens suchen muss, was sowieso nicht funktioniert. Sondern den Frieden, den es nur durch den Glauben an ihn gibt. **Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus** (Die Bibel: Römer 5,1).

**Kommt her zu mir alle,
die ihr mühselig und beladen seid,
und ich werde euch Ruhe geben!**

Die Bibel, Matthäus 11,28

LESEPLATZ.DE



ISBN 978-3-947602-32-2



9 783947 602322

184932